

Calwer Wochenblatt

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Der Einschlagsgehalt beträgt 9 S. pr. Spalte,
und im Bezirk, sonst 12 S.

Samstag, den 13. Dezember 1884.

Abonnementpreis halbjährlich 1 M. 80 S., durch
die Post bezogen im Bezirk 2 M. 30 S., sonst in ganz
Württemberg 2 M. 70 S.

Amthliche Bekanntmachungen.

Calw.

An die Ortsvorsteher, betr. die Ausstellung der Wandergewerbe- Scheine für 1885.

Die Ortsvorsteher erhalten unter Hinweis auf die vom R. Min. des Innern vom 8. Nov. v. J. im Regierungsblatt Nr. 26 S. 221 ff veröffentlichten Ausführungsbestimmungen des Bundesraths zur Gewerbeordnung für das deutsche Reich, den Auftrag, diejenigen Gewerbetreibenden, welche Wandergewebescheine (früher Gewerbelegitimationscheine) für das Kalenderjahr 1885, am Beginne dieses Jahres zu erhalten wünschen, durch öffentliche Bekanntmachung zur als baldigen Anbringung ihrer Gesuche bei der Ortsbehörde anzufragen. Die Gesuche sind mit den gemäß §. 64 der Vollzugsverordnung vom 9. Nov. 1883 (Regbl. 260 a ff) auszustellenden Zeugnissen und mit dem Signalement der Gesuchsteller versehen, unter Anschluß von je Dreimark-Sportel einzusenden. Ist ein Gesuchsteller im Besitze eines gültigen Wandergewebescheins für das Kalenderjahr 1884, so genügt für die Zulässigkeit der Ausstellung eines neuen Wandergewebescheins in der Regel die Beurkundung des Gemeinderaths bezw. der Ortspolizeibehörde des Wohnorts bezw. Aufenthaltsorts, daß seit Ausstellung des früheren Zeugnisses keine Aenderung der in Betracht kommenden tatsächlichen Verhältnisse bei dem Gesuchsteller eingetreten sei und wenn der Wohnort des letzteren nicht zugleich sein Geburtsort ist, daneben die Bestätigung der das Strafregister des Geburtsorts führenden Behörde, daß der Gesuchsteller in den vorangegangenen 3 Jahren eine Bestrafung nicht erlitten hat (vergl. den oben cit. §. 64 der Vollzugs-Verf.). Außerdem ist von Seite des Ortsvorstehers oder des Vorstandes der Bezirkspolizeikommission der Nachweis darüber beizubringen, daß der Gesuchsteller am Wohnort in das Ortsgewerbekataster bezw. Gewerbeverzeichnis als Wandergewerbetreibender aufgenommen und mit keiner Wandergewerbebesteuer im Rückstand ist (vgl. §. 67 der Vollzugs-Verf.).

Bei Gesuchen um Mitführung von Begleitern ist der Zweck der Mitführung und die persönl. Beziehungen zum Gewerbetreibenden anzugeben, im übrigen hiebei die Bestimmungen hinsichtlich der Besteuerung ausgenommen, die gleichen gesetzlichen Vorschriften zu beobachten, wie bei den Gewerbetreibenden selbst.

Den 11. Dezember 1884.

R. Oberamt.
Flarland.

Bekanntmachung der R. Zentralstelle für Gewerbe und Handel, betr. den Beginn von Unterrichtskursen in den Webeschulen zu Neutlingen und Heidenheim.

Am 8. Januar 1885 beginnen in den unter Oberaufsicht der R. Zen-

tralstelle stehenden Webeschulen zu Neutlingen und Heidenheim wieder neue Lehrkurse.

Dieselben haben den Zweck, tüchtige Fabrikanten, Webmeister, Dessinateure u. heranzubilden, sowie jungen Kaufleuten, welche sich mit dem Ein- und Verkauf von Erzeugnissen der Textilindustrie zu befassen haben, Gelegenheit zur Erwerbung der hierfür erforderlichen technischen Kenntnisse zu geben.

Der Unterricht erstreckt sich auf Theorie und Praxis aller Zweige der Schast- und Jacquardweberei mit Hand- und Dampftrieb, sowie auf Freihand-, Muster- und Maschinenzichnen.

An der Webeschule in Neutlingen besteht ferner eine eigene Abtheilung für den Unterricht in der Wirkerei auf Kettenstühlen, Kalkstühlen, Rundstühlen u.

Aus der Webeschulung daselbst können unbedingten, besonders befähigten Jünglingen der Webeschule Unterstützungen zu ihrer weiteren Ausbildung bewilligt werden.

Beide Anstalten sind mit Webstühlen und Hilfsmaschinen aller Systeme, sowie mit Zeichenwerken, Fachzeitschriften u. dgl. aufs Beste ausgestattet.

Anmeldungen sind zu richten: für Neutlingen an Weberinspektor Winkler daselbst, für Heidenheim an den technischen Vorstand der Anstalt: Zeichenlehrer Leopold oder an den Vorsitzenden des Webeschulvereins: Herrn Rich. Joss in Heidenheim.

Ebenieselben sind zur Ertheilung weiterer Auskunft bereit.

Stuttgart, den 4. Decbr. 1884.

R. Zentralstelle für Gewerbe und Handel.
Gaupp.

Politische Nachrichten.

Deutsches Reich.

— Reichstag. Die Sozial-Demokraten brachten einen Antrag ein, nach welchem das Gesetz über die Krankenversicherung der Arbeiter mit dem 1. April 1885, anstatt mit dem 1. Dec. 1884, in Kraft treten sollte. Sie bemerken das, um auf eine ganze Reihe angeblicher Verflöße Seitens der Behörden hinzuweisen, um zu behaupten, daß die Behörden nicht überall den nötigen guten Willen bei Einführung dieses Gesetzes entgegen gebracht hätten. In scharfer Weise trat Staatsminister von Bötticher diesen Anklagen entgegen. Zunächst, so führte er aus, wäre das Hauptgewicht auf das Interesse der Arbeiter, nicht auf das der Rassen zu legen, man hätte den Arbeitern sobald als möglich die Wohlthaten des Gesetzes zuführen müssen. Mit dem 1. Dec. wären die Rassen schon überall in das Leben getreten, es stände nun die Sicherheit und die Gewähr fest, daß den sämtlichen einschlägigen Kreisen auch von jetzt an die Wohlthaten des Gesetzes zu gute kämen. Zu den weiteren Anklagen müßte man doch zunächst erst Beweise bringen. Beschwerden hierüber müßten bei dem Reichskanzler

Allem folgt. Vielleicht haben sich die Bauern auch noch durch wegen Euch und dem weißen Fiß." Er belachte seinen Witz und fuhr dann fort:

"Weil wir gerade davon reden, so möchte ich sagen, daß Ihr Euch wegen der Gegnerschaft keine grauen Haare wachsen zu lassen braucht; Ihr habt schon genug. Seid Ihr erst ein Abgeordneter, so wird der Fiß schon klein beigegeben, denn das ist ein wichtiges Amt, und ich wette, daß er nach Eurer Pfeife tanzt."

"Ihr seid ein Teufelskerl", sagte mit aufrichtiger Bewunderung der zukünftige Abgeordnete. "Aber — wenn nur die Rede schon vorbei wäre! Die vielen Wörter kriechen mir schon wie Ameisen im Kopfe herum."

"Ach was!" ermunterte der Verfertiger des Meisterwerkes. "Das geht, wie geschmiert, sage ich Euch. Wenn Ihr auch hie und da einen Satz auslasset oder auch eine ganze Seite, das macht nichts. Es handelt sich vor Allem darum, daß Ihr recht schreit, und eine Stimme habt Ihr ja wie ein Bär, wenn es sein muß. Und an den saftigsten Stellen, ich habe jedesmal ein Kreuz hingemacht — da schlägt Ihr auf den Tisch hinein, daß die Krüge tanzen. Das zieht mehr als alle Wissenschaft!"

"Vielleicht auch ein wenig fluchen, so bei Gelegenheit?" meinte der Kandidat, der ganz entzückt war.

"Nun meinethwegen", lachte der Kommissionär. "Das kann auch nicht schaden. Aber natürlich nur auf die Herrenleute. Ich habe schon dafür gesorgt, daß an dem weißen Fiß kein gutes Haar bleibt. Aber jetzt habe ich Durst, wie ein Fiß, von dem vielen Reden und ich meine, wir wollen in Eurem Hofe einige Krüge leeren und auch ein Tröpflein Zwetschgenwasser nehmen."

"Versteht sich, versteht sich", sagte erfreut der Holberhofer, indem er

Fenilleton.

Der Holberhof.

Eine Geschichte aus dem Volksleben von August Butscher.

(Unbefugter Nachdruck wird gerichtlich verfolgt.)

(Fortsetzung.)

"Ihr seid ein Narr!" sagte ziemlich grob der Holberhofer. "Wem werden solche Sachen einfallen? Papperlapap! Meine Alte, die, uater uns ein wenig bissig ist, hat mir auch schon einen Fiß in's Ohr setzen wollen, aber ich glaube kein Wort davon. Der Lehrer, der geschiedter ist als jener Caro, von dem Ihr schon einmal gefalbadert habt, läßt sich das nicht bekommen. Und wenn es sogar so wäre, da müßte man eben Mittel und Wege finden, daß —"

"Ja, ja, daß die Sache nicht zu weit kommt", ergänzte der Kommissionär. "Bei diesem Anlasse möchte ich Euch in's Gedächtnis rufen, Holberhofer, daß ich auch noch ein lebiger Mann bin und mein gutes Auskommen habe, abgesehen von meinen Wissenschaften."

"Nun ja, meinethwegen", erwiderte der Holberbauer zerstreut. "Das kann Jeder halten, wie er will. Ihr werdet eben keine bekommen haben und jetzt seid Ihr ein altes Haus. Wir wollen bei der Sache bleiben, die mir immer im Kopfe herumgeht, denn um einen Landstand ist es eine schwere Sache. Ihr meint also, ich haue durch?"

Der Kommissionär war offenbar ein wenig beleidigt, denn er zögerte lange mit der Antwort. Er schien aber einzusehen, daß er es mit dem „unmenslich“ reichen Hofbauer nicht verderben durfte, und er sagte geschmeidig:

"Ob Ihr durchhauen werdet? Das versteht sich, wenn Ihr mir in

inken
alantierewaren
Eierständer,
eebretter,
hhalter,
lasten,
1 2c. 2c.
Gegenstände in
ein
mann,
lag.

Lebkuchen,
amayer.

abe, erlaube ich
zum Abtrieb

er, Witwe.

Spinnerei zum

rg

erabgesetzten

ler

en wie bisher

sburg.

a an oben ge-

r, Zavelstein.

ell.

dbad.

wann.

im Ort ein

shuh.

e sich wenden an

r. Kusterer.

cte

ffschiffahrt

- Havre-

ika.

York jeden

. Sonntag

urg und

re jeden

Stag

ampffschiffen der

rikamischen

ea-Gesellschaft

, Hamburg.

halsweise bei:

weizer und

r. d. unter:

Calw.



eingebracht werden, bis jetzt wäre jedoch noch nicht eine einzige Klage über die Ausführung des Krankentafelgesetzes dort eingelaufen. Der sozialdemokr. Abg. Kayser behauptete u. a., der Oberbürgermeister von Leipzig hätte Deputationen von Arbeitern, welche Klage hätten führen wollen, gar nicht empfangen. Der dem Hause angehörige Oberbürgermeister Leipzig's konnte dies sofort durch die Erklärung berichtigten, daß sich bei ihm überhaupt keine Arbeiter-Deputationen gemeldet hätten, er hätte sie also auch nicht zurückweisen können. Die Sozial-Demokraten scheinen alle nur möglichen Klagen aus den Kreisen der Unzufriedenen, ob begründet oder nicht, zu sammeln, ohne sie zu prüfen, um aus diesen „Nothschreien des Volkes“ Kapital zu schlagen. Ihr Auftreten im Reichstage ist selbstbewußter als je.

Berlin, 10. Dezbr. Die Kommission des Reichstags zur Vorbereitung der Dampfersubventionsvorlage hielt gestern Abend ihre erste Sitzung, welcher die Staatssekretäre v. Bötticher und Stephan und viele Kommissare beiwohnten. Die Kommission stimmte dem Antrag Bambergers zu, sofort die Spezialdebatte zu beginnen. Im Laufe der Debatte befürworteten v. Bötticher, Hammacher, Meyer-Bremen, Börmann die Vorlage, Brömel sprach dagegen. Irgend ein Beschluß wurde noch nicht gefaßt.

Die Wahlprüfungskommission hat die Wahlen der Abgg. v. Venda und Mayer-Württemberg für gültig erklärt.

Berlin, 9. Dezbr. Die Budgetkommission genehmigte gegen die Stimmen der Centrumsmitglieder die für die Beamten der Reichskasse geforderten, jüngst an die Budgetkommission zurückverwiesenen Gehaltszulagen.

In wenigen Monaten (1. April k. J.) findet zugleich mit dem 70. Geburtstag des Reichskanzlers dessen 50jähriges Amtsjubiläum statt, das, wie „der Bär“ zu melden weiß, in hervorragender Weise gefeiert werden soll. Zu Ostern 1835 wurde der junge Herr v. Bismarck nach abgelegtem Examen als Auskultor vereidigt und trat beim Berliner Stadtgericht vor nun 50 Jahren seine amtliche Laufbahn an.

Tages-Neuigkeiten.

Neuenbürg. Den wenig befriedigenden Nachrichten aus einzelnen Teilen des Landes über die Naturalverpflegung der armen Reisenden gegenüber können wir aus unserem Bezirk erfreuliche Erfahrungen mitteilen. Während wir im Jahr 1882/83 einen Aufwand von 8396 M. hatten, verminderte sich nach Einführung des Stationensystems mit 7 Stationen, wovon seit einiger Zeit die in Enzklösterle als gemeinsame Station der Bezirke Ragold und Neuenbürg, die Ausgabe im Jahr 1883/84 auf 5196 M. In den acht Monaten des laufenden Jahres (April bis November 1884 je einschließlich) betrug der Aufwand 2044,48 M., was gegenüber derselben Zeit im vorigen Jahr schon wieder eine Weniger Ausgabe von 1085,17 M. ergibt. Auch haben wir seit langer Zeit keine Klage über Belästigung der Bezirksangehörigen durch die armen Reisenden vernommen. Die Reisenden fügen sich vielmehr gerne der getroffenen Ordnung und sind mit dem, was sie erhalten, zufrieden. Möge es erlaubt sein, bei dieser Gelegenheit ein gutes Wort für die armen Reisenden einzulegen und dem Wunsch Ausdruck zu geben, daß — wie dies schon im vorigen Jahre in einigen Bezirken geschah — den Reisenden gestattet werden möchte, vom Abend des 24. Dezember mit voller Tagesverpflegung am Christfest bis zum Morgen des 26. Dezbr. in der Verpflegungsstation zu bleiben.

Tübingen. Auszug aus der Liste der Geschworenen für das 4. Quartal. Rotgerber R. Bogenhardt jr., Calw. Apotheker und Gem.-Rat W. Federhaff, Calw. Oberförster E. Hepp, Hirsau. Kunstmüller A. Lutz, Calmbach. Ziegeleibes. C. G. Rauser, Ragold. Bauer und Gem.-Rat M. Seeger, Neumweiler. Anw. Steudinger, Biehlensberg. Gem.-Pfleger B. Weber, Warth.

Heidenheim, 9. Dez. Schreckliches Unwetter hauste heute Nacht von 2 Uhr an in unserer Gegend. Ein heftiger Orkan wütete vom Stubenthal aus über unsere Stadt. Man sah Blitze leuchten und hörte Donnergeroll. Manchem Hausbesitzer wurde es für seinen Dachstuhl bange; Ziegel wurden in großer Anzahl auf die Straßen geschleudert. Erst gegen 4 Uhr legte sich die Heftigkeit des Sturmes, der nun gegen Tag mit Schneegestöber endete.

die Rolle in der Joppe verbarg und eine Handvoll Kronenthaler aus der Lederhose angelte. „Da, das ist ein kleines Angeld!“

Mit beiden Händen wehrte, wie entrüstet, der Kommissionsär ab. „Für was haltet Ihr mich?“ sagte er gekränkt. „Ich habe heute schon einmal gesagt: ich verlange seiner Zeit, vielleicht schon bald etwas, an das Ihr gar nicht denkt; das wird mir ein übergroßer Lohn sein.“

„Da bin ich doch begierig“, erwiderte der Holderhofer, indem er mit dem dunkeln Ehrenmanne davonschritt.

In kurzer Entfernung folgte der Holderjörg mit der Kleinen, denn die Sonne ging zur Rüste, und unter seiner Zipselmütze kursorierte allerlei tolles Zeug.

„Ich möchte nur wissen“, murmelte er, indem er seine Augen in die Wolken bohrte, „was der Kerl eigentlich will. Das sind ja ganz verschrobene Geschichten!“

4. Ein kurzes Nachspiel.

Der Holderjörg betrat, mit der Kleinen an der Hand, die Wohnstube, in der eben mehrere Kerzen aufstammten, denn in größerer Gesellschaft mußte man auch größeren Glanz entfalten. So sagte sich die Holderbäuerin, die sonst ein wenig knauserig war, aber nur im Geheimen.

Die Stube, welche sonst groß erschien, war heute wie zusammengeschrumpft — der vielen Leute wegen. Es war „außerordentlicher Empfang“ heute bei dem zukünftigen Landtagsabgeordneten, der sich mit einer gewissen behäbigen Würde zu bellegen wußte.

Auf dem Federsofa, das sich vom Ofen nach dem Sorgenstuhl des Hausherrn hinzog, saßen Marie und Bertha, und wie ein ruheloser Falter umkreiste sie Ulrich, während Heribert in dem Lehnstuhl seines Vaters sah, seinen Hünerhund zu führen. Er hatte die kleine Pauline auf die Knie

Geislingen, 4. Dez. Heute fand die erste regelmäßige Wintermonatsversammlung im Adler dahier statt. Es wurden die wichtigsten politischen Ereignisse besprochen; ferner wurde mit Befriedigung konstatiert, daß die nationalliberale Partei sich allenthalben neu organisiert, wie z. B. neulich in Berlin und in Baden und wurde der Wunsch ausgesprochen, daß auch in unserem Land die noch fehlenden Parteiorganisationen von den Gesinnungsgenossen in Angriff genommen werden möchten. Die hocherfreuliche Zunahme der nationalliberalen Stimmen zwischen 81 und 84 von 660,000 auf nahezu 1 Million wird das nächste Mal eine weitere Vermehrung erfahren, wenn die Parteifreunde überall ihre Pflicht erfüllen. Es kam sodann ein Artikel der nationalliberalen Magdebg. Ztg. zur Sprache, in welchem die volksparteiliche Erfindung Aufnahme gefunden hat, daß die württ. Nationalpartei den Liberalismus gar nicht mehr betone. Die Versammlung beschließt, in einem Schreiben an die Magdebg. Ztg. Verwahrung dagegen einzulegen, indem die deutsche Partei nach wie vor an ihren liberalen Ueberlieferungen festhält. Heutzutage besteht ein Unterschied zwischen den württembergischen und den norddeutschen Nationalliberalen außer dem Namen höchstens darin, daß bei uns die entschiedene Gegnerschaft zwischen Nationalliberalismus und Demokratie länger besteht als im Norden. Die Versammlung hofft, daß bei unsern nord- und süddeutschen Gesinnungsgenossen die Erfahrung beherzigt werde: „Einigkeit macht stark.“

Kottweil, 9. Dez. Ein außergewöhnlich großer, aus allen Ständen der Bevölkerung bestehender Trauerzug bewegte sich gestern Nachmittag dem israelitischen Gottesacker zu, um dem im Alter von 71½ Jahren, nach langen und großen Leiden verstorbenen Herrn Dr. med. M. Rothschild die letzte Ehre zu erweisen. Einer solch ehrenvollen Beteiligung an dem Leichenbegängnisse war aber auch der Verstorbene in des Wortes vollster Bedeutung würdig; denn er war ein gefuchter Arzt, der es verstand, in wohlthuernder Weise auf das Gemüth des Kranken einzuwirken, ein angenehmer, gern gesehener Gesellschafter, ein liebenswürdiger Familienvater und ein Ehrenmann in seinem ganzen Wesen. Sehr viele Teilnehmer am Begräbnisse waren enttäuscht, als sie keine Grabrede zu hören bekamen, die sich der Verstorbene noch bei Lebzeiten verbeten hatte; in seiner Bescheidenheit wünschte er nicht, daß irgend einer seiner vielen edlen Tugenden an seinem Grabe Erwähnung geschehe; sie sind aber trotzdem wohl bekannt; die Armen, welche ihren Wohlthäter schwer vermissen, sind lebendige Zeugen. Er ruhe sanft!

Riedlingen, 8. Dez. Der landwirtschaftliche Bezirksverein hielt gestern in „Rosenpark“ hier eine Plenarversammlung, in der der Vorstand der landwirtschaftlichen Schule in Ravensburg, Herr Dr. Reichmann, vor zahlreicher Versammlung einen Vortrag hielt über „das Tiefpflügen“. Der Redner empfahl zum gründlichen Ausrotten des Heberichs im Herbst nur leichtes, gegen das Schnürgras aber starkes Pflügen, zum Tiefpflügen doppelte Düngung, damit die ausgebreiteten Wurzeln genügende Nahrung erhalten und erstarben. Für den Anbau von Zuckerrüben empfiehlt Dr. Reichmann das Tiefpflügen, warnt aber vor dem weiten Auseinanderlegen der Rüben und dem Begießen derselben mit Galle. Dem schönen Vortrag wurde voller Beifall der Versammlung zuteil. — Der Vorstand des Vereins, Herr Oberamtmann Schnitzler, berichtete über das Verrichten der Feldmäuse im letzten Herbst. Gegen 4 Millionen dieser schädlichen Tiere wurden getödtet und dafür von den Gemeinden und der Versammlung 28,000 M. verausgabt. — Der Landtagsabgeordnete Hartmann machte der Versammlung die Mitteilung, daß er behufs einer Petition für Erhöhung der Getreidezölle eine Versammlung von Bauern in Bälde einzuberufen beabsichtige.

Kgl. Standesamt Calw.

Vom 3. bis 6. Dez. 1884.

Geborene.

- 3. Dezember. Hermann, S. d. Franz Hermann Betschlag, Theaterdirectors von Hall.
- 5. „ Anna, T. d. Georg Gustav Esig, Bäcker hier.
- 5. „ August Friedrich, S. d. Ludwig Kornbörfer, Schenkbereiberbesitzer hier.
- 5. „ Hermann Jakob, S. d. Michael Großmann, Metzgers hier.
- 5. „ Hedwig Bertha, T. des Wilhelm Kober, Kaufmanns hier.

Storbene.

- 6. „ Adolf Rudy, Falter hier, 67 Jahre alt.

gezogen, und diese spielte vergnügt mit den grünen Troddeln, die im Halbkreise seine linke Brustseite bedeckten.

Der alte Holderhofer wanderte in der Stube auf und ab, mit der Pfeife im Munde, mit der Dose in der Hand und begleitet von dem Lehrer, den er nicht mehr von der Seite ließ, um ihn über alles Mögliche in recht schlauer Weise — so meinte er — auszuholen.

An dem bekannten kleinen Tischchen im Vordergrund sah die Hofbäuerin, noch im vollsten Staat, und bei ihr der Kommissionsär, welcher als Man von Welt wohl wußte, daß man der Frau vom Hause zuerst seine Huldbigung zu Füßen legen muß. Er trank einen Krug „Sast“ nach dem andern und zu jedem ein Glas Zwetschgenwasser — zum „Zuspitzen“ wie er sagte, und auf das Wohl der Holderhoferin. Er war ganz Feuer und Flamme, und sein glattrasiertes, verschmitzes Gesicht war festtäglich gerödet. Er war überzeugt, ein unwiderstehlicher Mann zu sein, trotz seiner Jahre und seiner Glaze, und entfaltete nach seiner Ansicht viel Geist, der übrigens stark nach der Leihbibliothek roch, die er als Schöngest selbst in's Leben zu Murrheim gerufen hatte.

Die alte Jul ging ab und zu mit Speisen und Getränken, — sie war der Pendel des Hauses. Der Holderjörg aber hatte sich vorerst zu den Knechten und Mägden, die am Besindetische die Statisten darstellten, gesellt und erzählte ihnen eine selbsterfundene Geschichte.

Vor der Holderhoferin stand eine große Schüssel mit gefärbten Oftereiern, die beim Sieden in Schierlingsblätter oder anderes Grün gehüllt worden waren und deshalb schöne Zeichnungen aufwiesen. Aber Niemand nahm Notiz davon, als der Kommissionsär.

(Fortsetzung folgt.)



Amtliche Bekanntmachungen.

R. Amtsgericht Calw.

Bekanntmachung,

betr. die Veröffentlichung der Einträge im Handels- und Genossenschaftsregister.

Zu Folge Beschlusses am heutigen Tage werden die Einträge im Handels- und Genossenschafts-Register im Jahre 1885, wie seither im gerichtlichen Centralblatt (Staats-Anzeiger), schw. Merkur und Calwer Wochenblatt veröffentlicht werden.

Den 11. Dezbr. 1884.

Amtsrichter.
St. V. A b e r l e.

Neuer Altensteig.

Holz-Verkauf.

Am Donnerstags, den 18. Dez., vormittags 10 Uhr, auf dem Rathaus zu Schönbromm, aus Duhler, Abt. 20, Hafenwiese:

107 Nadelholzstämme mit 24 Fm., 1690 rottannene Hopfenstangen und 187 Fm. Nadelh.-Brennholz.

Neuenbürg.

Fischwasser-Verpachtung.

Am Montag, d. 15. Dez., d. J., nachmittags 3 Uhr, wird auf dem Rathaus zu Calmbach das Fischwasser in der kleinen Enz, vom Agenbacher Brücke bis zum Einfluß in die große Enz, mit den Bächen Calmbach und Würzbach, auf eine Reihe von Jahren wieder verliehen, wozu mit dem Anfügen eingeladen wird, daß Pachtlichhaber, deren Verhältnisse dem Kameralamt unbekannt sind, sich mit Vermögenszeugnissen auszuweisen haben.

Den 6. Dez. 1884.

R. Kameralamt.

Calw.

Fuhrnis-Verkauf.

Zu der Verlassenschafts-sache des Joh. Friedrich Föhle, pens. Schul-lehrers dahier, kommt am nächsten Dienstag, den 16. Dez. u. Mittwoch, den 17. Dezember ds. Js. je von Morgens 8 1/2 Uhr an sämtlich vorhandene Fuhrnis, und zwar:

am ersten Tage: Gold und Silber, Bücher, Manns-kleider, Betten und Leinwand; am zweiten Tage: Küchengeräth, Schreinwerk und allerlei Hausrat in der Wohnung des Verstorbenen im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf.

Den 11. Dezember 1884.

R. Gerichtsnotariat:
W e i s m a n n.

Dietelsheim.

Jagd-Verpachtung.

Die Ausübung des Jagdrechts auf hies. Gemeindefmarkung wird am Montag, den 22. Dez. d. J., vormittags 10 Uhr, auf dem Rathaus dahier auf die 3 Jahre 1885, 1886 und 1887 verpachtet, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Dietelsheim, den 12. Dez. 1884.
Schultheißenamt.
S t a h l.

Aufforderung.

Der mit dem 1. ds. in's Leben getretenen Bezirkskrankenasse dürfen auch Tagelöhner, selbständige Handwerker, Personen männlichen und weiblichen Geschlechts, welche in oder außerhalb ihrer Wohnung im Lohn arbeiten, beitreten. Die Krankentasse gewährt in Krankheitsfällen 13 Wochen lang eine tägliche Unterstützung, ärztliche Hülfe und Medikamente, in Todesfällen Sterbegeld.

Allen wenig bemittelten Personen, welchen in Krankheitsfällen der Lohnverlust und die Bestreitung der Krankheitskosten Sorge macht, ist dringend anzuraten, dieser Krankentasse in Bälde beizutreten.

Anmeldungen erfolgen bei dem Kassier Robert, Rathaus-Zimmer Nr. 14, wo auch nähere Auskunft erteilt wird.

Calw, den 12. Dezbr. 1884.

Stadtschultheiß
S a f f n e r.

Calw.

Heute Nachmittag 1 Uhr wird bei der Delenderles-Brücke eine Partie altes

Eichenholz

von verschiedener Stärke, und circa 50 ffd. Meter sehr starkes noch gesundes Tannenholz (alte Brückenbäume) im öffentlichen Aufstreich verkauft.

Hümmerle,
Stadtbaumeister.

Zwangsverkauf.

Im Vollstreckungswege wird am Mittwoch, den 17. Dezember, mittags 1 Uhr,

vor dem Rathaus in Ottenbromm ein Wagen, ein Pflug samt Egge, und ein Holzschitten gegen gleich bare Bezahlung öffentlich versteigert.

Gerichtsvollzieher W o c h e l e.

Sirjau.

Vieh- & Wagen-Verkauf.

Aus der Verlassenschafts-masse des Martin L u h, gewes. Totengräbers, wird am nächsten

Samstag, den 13. d. M., nachmittags 2 Uhr,

eine mit dem zweiten Kalb nähige und eine trachtige Kuh, sowie

ein aufgerichteter Einspännerwagen mit eisernen Achsen in dessen Behausung im Aufstreich verkauft, wozu Liebhaber eingeladen werden.



Waisengericht.

Privatanzeigen.

Nächste Woche backt

Laugenbretzeln

Bäcker S e u g l e.

Der Unterzeichnete hat im Auftrag ein noch gut erhaltenes

Einspänner-Chaischen



samt Pferds-Geschirr zu verkaufen, von welchem jeden Tag Einsicht genommen und auch ein Kauf abgeschlossen werden kann. Liebhaber hiezu werden freundlichst eingeladen.

Johannes Keller.

Danksagung.



Während des schweren Leidens und dem Tode unseres lieben Gatten und Onkels Adolf Rudy durften wir große und liebevolle Teilnahme erfahren. Hiefür, und namentlich für die zahlreichen Blumenspenden, sprechen wir hiemit unseren herzlichsten Dank aus.

Insbondere danken wir noch verbindlichst den werten Freunden des lieben Verstorbenen für die ihm erwiesene Ehre, den Herren Schreutragern und allen denen, welche an dem Leichenbegängnisse Teil genommen.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Marie Rudy, geb. Hammer.
Carl Hummel, Laktier.

Sirjau.

Bei gegenwärtiger Verbrauchszeit empfehle ich sämtliche Artikel zum Baden in frischer, schöner Ware:

Mandeln, Rosinen, Zibeben, Feigen, Citronat & Orangeat, Staubzucker & Stampfmelis, Honig pr. Pfund 70 und 90 S, Weihnachtsausstellung in Zuckerwaren & Christbaumverzierungen, Lebkuchen & Sprengerlen,

sowie viele Gegenstände zu Weihnachtsgeschenken passend, verschiedene Liqueure, Rum & Punschessenz, Arac, Cognac, Kirsch- & Heidelbeergeist, Malaga & Champagner. Ferner rein schmeckende Kaffees pr. Pfd. von 80 S an, schönen Reis von 20 S an pr. Pfund, Zucker am Hut 32 S pr. Pfund, sämtliche Waren werden zu den billigsten Tagespreisen abgegeben, bei Abnahme von 5 Pfund an noch billiger.

August A s s e b u r g.

Erntmühl.

Geschäfts-Empfehlung.

Der Unterzeichnete ist gesonnen, sein Geschäft in und außer dem Hause zu betreiben, und bittet um gütigen Zuspruch

Gottlieb S c h i e b e r,
Schneider.

Calw.

Christbaumsachen

nebst feinerem Schaumkonfekt, auch für Wiederverkäufer, empfiehlt billigt

G. K r i m m e l, Conditior
b. Waldhorn.

Calw.

Geld auszuleihen.

Ungefähr 3000 M. Privatgeld sind in einem oder mehreren Posten gegen doppelte Pfandsicherheit sogleich auszuleihen. Wo? ist zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Ganze Laubsäge-Apparate in Kistchen, einzelne Teile und Laubsäge-Brettchen

hält empfohlen
Carl S e r v a.

Zu Weihnachtsgeschenken passend empfehle ich

Illuminator-Lampen,
sowie feineres Glas und Porzellan, billigt
G. K r i m m e l,
b. Waldhorn.

Feine Kunstheffe, Bierheffe, schön weiß,
empfehle den Herren Bäckern von Stadt und Land zu geneigter Abnahme
Frau R a s c h o l d,
am Marktplat.

Eine große und schöne Auswahl in

Herren-Shawls,
seidenen und wollenen (Cachenez)

Flanell-Hemden,
(auch für Knaben),
weiß und farbigen

Baumwoll-Hemden,
(von M. 1.80 an)

Flanell,
rein wollenen zu Hemden und Kleidern,
Halbflanell
in allen Qualitäten

Unterhosen und Leibchen,
baumwollengewobene, in allen Sorten,

Arbeits-Blousen,
Schäfer-, Metzger- und Fuhrmanns-Hemden,

empfehle zu billigsten gestellten Preisen
Ernst S c h a l l am Markt.

Flanelle,
Zenglen und Ziz,

worunter eine Partie im **Ausverkauf**

zu sehr herabgesetzten Preisen empfiehlt.
Emil G e o r g i i.

Anis-, Kümmel-, Pfeffermünz-, Zimmt-, Nuss-, Quitten-, Himbeer- und verschiedene feinere Liqueure, Magenbitter empfiehlt billigt
G. K r i m m e l, b. Waldhorn.

Zu bevorstehender Verbrauchszeit empfehle ich

Citronat & Orangeat, Citronen, Mandeln, Rosinen, Zibeben, ganzen und gemahlene Zucker, Zimmt, Nelken und

große italienische Castanien, ferner: fein gestochene

Sprengerlesmödel, in schöner Auswahl.
Carl S a k m a n n,
Marktplat.

Feines Schnitzbrot, Zuderbadwerk, Citronat, Orangeat, Mandeln, Stampfmelis, Honig, Feigen, Zibeben, Citronen,

Sprengerlesmehl, Chocolade, empfiehlt
Carl S c h r a m m's Witwe.



Calw, den 12. Dezember 1884.

Weihnachtsbitte für die Kleinkinderschule in Calw.

Da der Christtag vor der Thüre ist, nehmen wir uns die Freiheit, die Kinderfreunde unserer Stadt daran zu erinnern, daß unsere Kleinen auch heuer wieder auf eine kleine Weihnachtsfreude hoffen. Aber unsere Kasse ist ziemlich leer. Unseren Ausgaben von 983 M 77 S können wir nur die Einnahme von 878 M 46 S gegenüberstellen. Zur Deckung des Defizits mußte das Kapital angegriffen werden. Wir könnten unter diesen Umständen nicht an eine Weihnachtsfeier denken, wenn nicht die Freunde unserer Schule mit etlichen Gaben an Geld oder Naturalien uns unterstützen. Möge die bewährte Freigebigkeit der Bürgerschaft uns dazu helfen, daß wir nächsten Samstag, den 20. d. M., unseren Kindern den Christbaum anzünden und ihnen die Geburtsfeier des größten Kinderfreundes recht fröhlich gestalten können.

Zur Empfangnahme von Beiträgen ist bereit die Kinderpflegerin Pauline Föll, sowie der Unterzeichnete.

Im Auftrag des Ausschusses:
Hesler Braun.

Samstag, den 13. Dezember, halte ich

Wiebelkudde

wozu höflichst einlade

Georg Essig, Nonnengasse.

Neben meinen amerikanischen Sings, empfehle auch vorzügliche

Paß-Nähmaschinen

an welchen die wichtigsten Teile aus Stahl geschmiedet, nicht aus Guß hergestellt sind, und in Folge dessen die höchste erreichbare Dauerhaftigkeit besitzen. Gründlicher Nähunterricht gratis.

Gottlieb Widmaier.

Schlipse und Cravatten.	
Herren- und Damen-Modisten.	Für Weihnachten empfiehlt Carl Ziegler's Wwe. in Calw ihr reichhaltiges Lager in Damenmänteln, Regenmänteln, Tuch- und Double-Jacken, Kinderregenmänteln. Unterröcken, Belour-, Filz-, Cachemir- u. Steppröden. Schürzen, sehr große Auswahl aller Sorten, für Erwachsene und Kinder, Baumwollflanellhemden für Herren, Frauen und Kinder zu allen Preisen, ebenso Unterhosen, Socken, Herren- und Knaben-Shawls. Grosses Wollgarn-Lager aller gangbaren Sorten und Farben. Perl-, Eis-, Moos- und Mittelwolle. Kod-, Wollen u. Kod-Baumwollen. Wolle zu Kinderkleidchen. Bigognias, Estremadura. Herion- u. Jägerwolle. Jäger-Unterleibchen. Strumpflängen und Strümpfe in selbstfabrizierten besten Qualitäten.
	Alle Sorten Taschentücher.

Das Neueste!

in Puppenköpfen mit und ohne Fri-
sur, sowie in sehr elegant gekleideten
Puppen ist nun eingetroffen zu billigsten
Preisen bei

J. H. Desterlen.

Ein Quantum trockenes, maschinen-
gedroschenes

Berstenstroh,

zu Packzwecken geeignet, wird zu kaufen
gesucht, und sehen Anträgen entgegen

Schill u. Wagner.

Einladung.

Alle 1854 Geborenen, von Stadt
und Land, laden wir auf nächsten
Sonntag, den 14. ds., zu einem
Glas Wein nebst Rummelkuchlein bei
Carl Maier, Bäcker, freundlichst ein.
Zusammenkunft von 5 Uhr ab.
Mehrere Alterögenossen.

Kaiseröl.

Nichtexplosives Petroleum.
Wasserhelles, geruch- und ge-
fahrloses Brennöhl,
Lichtstärke 8,25 Kerzen geg. 6,20 b. Erdöl,
Consump. Stde. 33,5 Gr. g. 40 Gr. Erdöl
empfiehlt
Emil Georgii.

In Weihnachtsgeschenken
erlaube ich mir besonders zu empfehlen
das Neueste in

- seidenen und wollenen
Schälchen,
seidenen Fravättchen,
Halstüchern,
in allen Sorten,
Herren-Fravatten,
Schlips und Knoten,
Gummihosenträgern,
ferner eine neue und scharfe Aus-
wahl in

- Schürzen,**
in Panama und Orleans,
Bettüberwürfen,
Taschentüchern,
besonders auch
Battistatäschentüchern,
unter Zusicherung möglichst bil-
liger Preise.
Ernst Schall am Markt.

Hierzu
Hiermit lade ich das verehrliche
Publikum auf Sonntag, den 14.
Dezember, höflichst ein zu

Zwiebelkudde, bayerisch Doppelbier, Siegelberger Tafelexportbier & reinen Naturweinen.

Gasthofbesitzer Kappler.

Berdienst-Diplom: Zürich 1883.
Goldene Medaillen: Nizza 1884;
Arens 1884.

Spielwerke

4-200 Stücke spielend; mit oder
ohne Expression; Mandoline, Trom-
mel, Gloden, Himmelsstimmen, Ca-
stagnetten, Harfenspiel etc.

Spieldosen

2-16 Stücke spielend; ferner Re-
cessaires, Cigarrenhänder, Schweizer-
häuschen, Photographiealbums,
Schreibzeuge, Handschuhkasten, Brief-
beschwerer, Blumenvasen, Cigarren-
Etuis; Tabakdosen, Arbeitstische,
Flaschen, Biergläser, Stühle etc.,
Alles mit Musik. Stets
das Neueste und Vorzüg-
lichste, besonders geeignet
zu Weihnachtsgeschenken,
empfiehlt

J. H. Keller, Bern (Schweiz).
Nur direkter Bezug
garantirt Richtigkeit; illustrierte Preis-
listen sende franco.
Für den Export nach allen Ländern
ist die Fabrikation eingerichtet.
100

Die Oberamtsparasse Neutlingen l.
Geld aus zu 4 1/2 % in
belieb. Beträgen
und kauft Zettel um sehr
mäßigen Rabatt.

Theater in Calw.
im Saale der J. Dreißchen Bierbrauerei.
Sonntag, den 14. Dezbr.
Abends 8 Uhr:

Der
sanfte Heinrich
oder
Der lustige Handschuhmacher und
der Fabrikant.
Das Nähere befragen die Zettel.

Gottesdienste am 14. Dezember.
Vom Turm: Nr. 290. Vorm. 8 Uhr.
Fr. Delan Berg. Christlicher mit den
Töchtern. Abendpredigt um 5 Uhr im Vereins-
haus: Fr. Hesler Braun.

Gottesdienst
in der Methodistensynagoge.
Sonntag, den 14. Dezember.
Morgens 10 Uhr. Abends 8 Uhr.

Calw. Fruchtpreise am 10. Dezember 1884.

Getreide- gattun- gen.	Bori- ger Kerl	Neue Zu- fahr	Ge- sammt- Betrag	Her- tiger Ver- kauf	Im Ker- gelb.	Höfster		Bäcker		Niederst.		Ver- kaufs- summe		Wegen der vor. Durch- schnitts- preis mehr wenig	
						M. S.	M. S.	M. S.	M. S.	M. S.	M. S.	M. S.	M. S.		
Kernen,		224	224	224		8	70	8	48	8	40	1900	50		
gemischte															
Bohnen		28	28	28					7	50			210		
Gemisch		5	5	5					8				40		
Gaße, neue															
Dinkel,	20	317	337	337		6	50	6	33	6	20	2123	80	7	
Haber,	15	285	300	300		6	40	6	6	5	80	1820	85	6	
neuer Roggen															
Summe	35	759	894	894								6095	15		

Stadtschultheisenannt.

Calw. Notizen über Preis und Gewicht der verschiedenen Getreidegattungen nach dem Schranneergebnis vom 10. Dezember 1884.

Quantum.	Gattung.	Gewicht pr. Ert.			Preis pr. Eimer.					
		höchstes.	mittleres.	niedrigstes.	höchstes.	mittleres.	niedrigstes.			
		Pfd.	Pfd.	Pfd.	M.	S.	M.	S.	M.	S.
Eimer.	Kernen	32	31	30	2	78	2	64	2	52
Eimer.	Dinkel	20	20	19	1	30	1	27	1	18
Eimer.	Haber	22	20	19	1	40	1	21	1	10

Druck und Verlag der W. Deißinger'schen Buchdruckerei. Redigiert von Paul Klotz, Calw.

Hierzu eine Beilage.

